

Aktualisierung und Überarbeitung des Schulprogramms der Gersprenzschule vom November 2001
1. Fortschreibung - April 2006 -

Schulprogramm

- 1. Fortschreibung -

Gersprenzschule Reinheim

www.gersprenzschule-reinheim.de



Grundschule des Landkreises
Darmstadt-Dieburg

Friedrichstraße 22 - 24

64354 Reinheim

Tel.: 06162 912753

Fax: 06162 912767

schulleitung@gersprenzschule-reinheim.de

verabschiedet von der Schulkonferenz am 6.4.2006

Gliederung des Schulprogramms:

Die Gersprenzschule in Reinheim - Situationsbeschreibung

Pädagogische Grundsätze: Leitziele

Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit in Unterricht, Erziehung, Beratung und Betreuung:

- Übergänge
- Bewegte Schule
- Öffnung von Schule
- Einander begegnen – Schulleben gemeinsam gestalten
- Wichtige Arbeitsfelder in Unterricht und Erziehung
- Neue Lernwelten

Schulbezogene Konkretisierung der Rahmenpläne und Bildungsstandards

Beratungs- und Fortbildungsbedarf

Fortbildungsplan

Personalentwicklung

Vertretungskonzept

Evaluation

Abstimmung im Schulverbund

Fortschreibung des Schulprogramms

Die Gersprenzschule in Reinheim - Situationsbeschreibung

Die Gersprenzschule ist die für die gesamte Kernstadt zuständige Grundschule der Stadt Reinheim. Aufgrund des Geburtenrückgangs, der auch in Reinheim zu spüren ist, entwickelt sie sich zurzeit zu einer vierzügigen Schule, in der 430 Schülerinnen und Schüler in 18 Klassen und einer Vorklasse unterrichtet werden.

Die 20 Klassenräume, 1 Musik- / Bewegungsraum, der Werkraum, die kleine Schulküche und der Computerraum sind auf ein 100 Jahre altes Hauptgebäude, einen noch älteren Nebenbau sowie 3 Pavillons und ein angrenzendes umgebautes Wohnhaus verteilt. Unsere Turnhalle liegt 5 Gehminuten entfernt, ihre Kapazität reicht aber nicht aus, um allen Klassen das notwendige Sportangebot geben zu können.

Durch den geringfügigen Rückgang der Schülerzahlen werden unsere dringenden Raumprobleme allmählich entschärft, die Zeit der wandernden Arbeitsgruppen und Klassen gehört endlich der Vergangenheit an – im Gegenteil: Die Raumsituation schafft neue pädagogische Möglichkeiten, die es in der nahen Zukunft zu organisieren und nutzen gilt.

Raumangel ist und bleibt auch der Grund dafür, dass der Betreuungsverein, der zurzeit in 2 Gruppen ca. 35 angemeldete Kinder vor und nach dem regulären Unterricht bis 14.00 Uhr betreut, seine Arbeit nicht auf dem Schulgelände, sondern in städtischen Räumen, im Hofgut, anbietet.

Die Gersprenzschule wird von Kindern aus allen sozialen Schichten besucht. Der Anteil der ausländischen Kinder aus insgesamt 16 Ländern bzw. der Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen, beträgt im Augenblick ca. 30%. Die Hälfte der ausländischen Kinder sind türkischer bzw. kurdischer Herkunft. Die Integration dieser Kinder, insbesondere auch der häufig quer einsteigenden Asylantenkinder, stellt für uns eine besondere pädagogische und organisatorische Herausforderung dar.

Angesichts der sich wandelnden Lebensbedingungen von Kindern und Erwachsenen (Stichwort: „veränderte Kindheit“) steht gleichzeitig verstärkt die Auseinandersetzung mit dem Erziehungsauftrag der Grundschule, einschließlich eines erweiterten Beratungsauftrages gegenüber den oft allein erziehenden Eltern, auf der Tagesordnung.

Im Kollegium arbeiten ca. 25 festangestellte Lehrerinnen und Lehrer und ein Sozialpädagoge. Wie in jeder Grundschule sind die männlichen Kollegen stark unterrepräsentiert. Durch Pensionierungen und zahlreiche Neueinstellungen haben wir mittlerweile eine für die pädagogische Arbeit sehr fruchtbare ausgewogene Mischung aus älteren und jüngeren Lehrkräften.

Die Gersprenzschule nimmt ihre Aufgaben als Ausbildungsschule sehr ernst. Bei uns werden im Durchschnitt 2 Referendar/Innen gleichzeitig ausgebildet.

Stundenweise sind die Pfarrer bzw. die Gemeindeferentin der beiden christlichen Kirchen im Religionsunterricht eingesetzt.

Zusammen mit den Beratungslehrerinnen und Förderschullehrkräften, die im gemeinsamen Unterricht und im Sprachheilunterricht arbeiten, sind damit insgesamt über 30 Kolleginnen und Kollegen an der Gersprenzschule im pädagogischen Bereich beschäftigt.

Dazu kommt der Hausmeister, der für die Gebäude und die technischen Abläufe verantwortlich ist und die Schulsekretärin, die die Büroarbeiten und darüber hinaus 1. Hilfe bei den täglichen kleineren Unfällen leistet.

Viele schulische Angebote sind ohne aktive Mitarbeit der Eltern nicht realisierbar. Traditionell herrscht eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kollegium und Schulleitung.

Besondere Bedeutung kommt dabei dem Förderverein zu, der sich – nicht nur finanziell – aktiv an der Weiterentwicklung des Schulkonzepts beteiligt.

Pädagogische Grundsätze / Leitziele :

Unsere Schule legt Wert auf ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen

Dies beinhaltet im Schulalltag:

- Orientierung am Kind
- handlungsorientiertes und fachübergreifendes Arbeiten
- ästhetische und kreative Erfahrungen
- Methodenvielfalt
- außerschulische Lernorte und Öffnung nach außen
- Arbeitsgemeinschaften zur Förderung individueller Interessen
- Lernmaterial für alle Sinne

Unsere Schule legt Wert auf Fordern und Fördern von Akzeptanz und Streitkultur.

Dies beinhaltet im Schulalltag:

- Anwenden demokratischer Grundregeln
- „Anderssein“ kennen-, verstehen- und wertschätzen lernen
- Fähigkeit zur Konfliktaustragung erwerben und anwenden (Schulkonzept: Gefühle zeigen – Gewalt vermeiden)
- bei jeder Form von Gewalt hinsehen und reagieren
- höflich und rücksichtsvoll miteinander umgehen (Schulregeln)

Unsere Schule legt Wert auf ein ermutigendes Lernklima.

Dies beinhaltet im Schulalltag:

- unterstützen und fördern der Lernmotivation und Leistungsbereitschaft
- berücksichtigen der unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen und Lernbedingungen
- überleiten vom eher spielerischen Lernen hin zum systematischen, selbständigen, ausdauernden Arbeiten.
- Weniger Konkurrenz, mehr „wir-Gefühl“ innerhalb der Lerngruppen (Teamfähigkeit)

Unsere Schule legt Wert auf offene und vertrauensvolle Kommunikation zwischen Kollegium, Schulleitung, Schüler/Innen, Eltern und außerschulischen Institutionen.

Dies beinhaltet im Schulalltag:

Kommunikation

- Kollegialität und gutes zwischenmenschliches Klima
- gegenseitige Hilfe und Unterstützung
- Kooperationsfähigkeit
- freie Äußerung von Gedanken und Gefühlen
- Kritikfähigkeit
- Konflikte offen austragen
- Austausch von Informationen zwischen Eltern und Kollegium

Koordination

- durchgängiges Prinzip gemeinsamer Planung
- durchgängiges Prinzip der Mitsprache
- gegenseitige Hospitation
- Offenlegung der Arbeitsmaterialien /Austausch

Kooperation

- Zusammenarbeit mit Eltern
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen
- Zusammenarbeit mit Betreuungseinrichtungen
- Hausaufgabenhilfen
- Beratungsstellen
- Förderschulen
- Weiterführende Schulen
- Kindergärten

Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit in Unterricht, Erziehung, Beratung und Betreuung

Vorbemerkung:

Die Schwerpunkte und Ziele sind Ausdruck der bisherigen pädagogischen Arbeit in der Gersprenzschule. Sie beruhen – auf Grundlage der Schulgesetze und Verordnungen - auf der Willensbildung der Schulgemeinde in den vergangenen Jahren und der anschließenden praktischen Umsetzung.

Die daraus resultierenden wichtigsten Arbeitsschwerpunkte wurden in 6 Themengruppen gegliedert und im Gebäudebild zusammengefasst.

Diese Form der Visualisierung soll den inneren Zusammenhang der einzelnen Bereiche bewahren und gleichzeitig der schnellen Orientierung und Lesbarkeit dienen.

Jedes Schulgebäude symbolisiert eine Themengruppe, die dann auf der Folgeseite näher erläutert wird. Mögliche Maßnahmen werden nach kurz- und langfristigen Zielen unterschieden.

Aus diesen Maßnahmenkatalogen wurde eine Prioritätenliste erstellt, die als verbindlicher Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der Ziele in den nächsten Jahren verabschiedet wurde.

Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit

Haus 2 **Bewegte Schule**

Wir schaffen vielfältige Bewegungs- und Ausdrucksmöglichkeiten für unsere Kinder.

Haus 3 **Öffnung von Schule**

Wir öffnen unsere Schule, um das Leben hereinzuholen. Wir gehen hinaus, um draußen Lernorte aufzusuchen.

Haus 6 **Neue Lernwelten**

Wir schaffen die Möglichkeit, moderne Informationstechnologie im Unterricht als Schreibwerkzeug und Gestaltungsmittel, Trainingsgerät, Informationsquelle und Kommunikationsmittel zu nutzen.

Haus 4 **Einander begegnen – Schulleben gestalten**

Wir erfahren und gestalten gemeinsam die Schule als Lern- und Lebensraum.

Haus 1 **Übergänge**

Wir begleiten den Übergang vom Kindergarten und zur weiterführenden Schule und gestalten ihn pädagogisch.

Haus 5: **Wichtige Arbeitsfelder in Unterricht und Erziehung**

Wir lernen mit Kopf, Herz und Hand, um die bestmögliche Förderung und Entfaltung der Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler zu erreichen.



Übergänge

Leitsatz: Wir begleiten den Übergang vom Kindergarten und zur weiterführenden Schule und gestalten ihn pädagogisch.

Ziele und Inhalte:

Vom Kindergarten zur Grundschule

- Der Übergang vom Kindergarten soll möglichst angstfrei und stressarm vor allem für die Kinder, aber auch für Eltern, Erzieherinnen und Lehrer/Innen gestaltet sein.
- Auf Grundlage gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung wird eine intensive Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Lehrer/Innen gepflegt, die im frühen letzten Kindergartenjahr beginnt und bis ins Ende des 1. Schuljahres andauert. (Stationen des Übergangs s. Anlage 1 „Einschulungskonzept“)
- Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt den Kindern mit Sprachproblemen. Die Konzepte im Sprachunterricht der Kindergärten und der Schule werden ausgetauscht und aufeinander abgestimmt. Gegenseitige Hospitation und gemeinsame Fortbildungen finden statt.
- Die Leiter der Vorlaufkurse stellen ihr Gruppen nach Rücksprache mit den Sprachlehrerinnen der Kindergärten zusammen. Die frühe Diagnose findet im Kindergarten statt.
- Zwischen der Schulleitung und den Leiterinnen der 3 Reinheimer Kindergärten finden regelmäßige Koordinationstreffen statt.
- Nach Bedarf finden gemeinsame Fortbildungen mit den Kolleginnen der Kindergärten statt.

Wir streben an:

Verstärkter Austausch der pädagogischen Konzepte, Früherkennung von Wahrnehmungsdefiziten und gemeinsame Entwicklung von Förderkonzepten, gemeinsame Elterninformation

Ziele und Inhalte:

Von der Grundschule zur weiterführenden Schule

- Durch frühzeitige und ausführliche Information für Kinder und Eltern bereiten wir den Übergang auf die weiterführenden Schulen vor.
- Schulbesuche sollen die Angst vor der neuen Umgebung mindern und erste Kontakte herstellen.
- Gegenseitige Hospitationen von Grundschullehrkräften und Lehrkräften der weiterführenden Schulen dienen der Information und Abstimmung. (Stationen des Übergangs s. Anlage 2 „Schulübergangskonzept“)

Wir streben an:

- Ausführliche Gestaltung eines Übergangskonzepts auf die benachbarten weiterführenden Schulen unter besonderer Berücksichtigung der sich verändernden Schullandschaft,
- Intensivierung der inhaltlichen Abstimmung in den Kernfächern: regelmäßig gemeinsame Konferenzen in Deutsch, Mathematik und Englisch.
- Abstimmung in weiteren pädagogischen Bereichen: z.B. im Umgang mit Konflikten, Einsatz moderner Informationstechnologie, ...



Bewegte Schule

Leitsatz: Wir schaffen vielfältige Bewegungs- und Ausdrucksmöglichkeiten für unsere Kinder.

Ziele und Inhalte:

Wir bieten den Klassen innerhalb und außerhalb der Unterrichtszeiten vielfältige Bewegungsanreize und –möglichkeiten.

Dazu gehören:

- mindestens 2 Wochenstunden Sport in der Turnhalle/ im Sommer auf dem Sportplatz
- eine Wochenstunde individuelle Bewegungszeit auf dem Hof, Spielhof oder im Musikraum
- täglich kurze Spiel- und Bewegungszeiten innerhalb oder außerhalb des Klassenraumes zur Auflockerung des Unterrichts
- aktive Spielpause mit Angeboten und Bewegungsanreizen: z. B: Fußball, Tischtennis, Klettergeräte, Stelzen, Pedalos, Seilhüpfen, Sandspielgeräte, usw.
- Pausendisco im Winter und bei Regenwetter
- Angebot Schwimmen für alle Nichtschwimmer im 3. Schuljahr
- Radfahrtraining im Rahmen der Radfahrprüfung, Geschicklichkeitsturnier für die 4. Klassen
- Sportabzeichen
- Aufteilung der Schulhöfe in Spiel- und Bewegungszonen
- Fußball-Leseturnier

Wir streben an:

Sicherung von Bewegungsangeboten für alle.

- Kurs im Inline-Skating, Laufabzeichen
- Spielanregungen (Hüpfspiele) im Hof aufmalen;
- Sportförderunterricht;
- Sport-AGs: z.B. Tanzen, Ballspiele
- Verbesserung der Kooperation mit den Vereinen, Integration von Vereinstrainern in das Schulsportangebot
- Erlebnistage in der Turnhalle (Parcour);

Unsere langfristigen Vorhaben:

- Nachmittagsangebote der Vereine für Gruppen der Gersprenserschule
- Hallensportschau



Öffnung von Schule

Leitsatz: Wir öffnen unsere Schule, um das Leben hereinzuholen.
Wir gehen hinaus, um draußen Lernorte aufzusuchen.

Ziele und Inhalte:

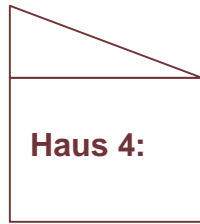
- Lehrerinnen und Lehrer sind offen gegenüber den Fähigkeiten, Anregungen und Interessen der Kinder. Ereignisse und Begebenheiten außerhalb der Schule werden als Lern- und Erfahrungssituationen aufgegriffen und in den Unterricht einbezogen.
- Kolleginnen und Kollegen sind bereit zum Austausch von Kompetenzen, Erfahrungen und Innovationen und streben intensivere Teamarbeit an.
- Fortbildungsbedarf wird erkannt und entsprechende Kooperationspartner zur Abdeckung gesucht und gefunden.
- Im Rahmen des Elternforums referieren Experte/Innen zu aktuellen Themen in Schule und Erziehung.
- Im Bedarfsfall wird die Unterstützung von Fachleuten angefordert / vermittelt. (Beratungslehrer, Schulpsychologe, Jugendamt, Erziehungsberatung, Facharzt, ...)
- Die Schule holt die Lebenswirklichkeit in den Unterricht und arbeitet zu diesem Zweck mit den Eltern und mit Fachleuten, Einrichtungen und Institutionen zusammen.
(z. B. : Stadtverwaltung, Bücherei, Buchautoren, Rettungsdienste, Feuerwehr, Polizei, Museen, Jugendverkehrsschule, Vereine, Kirchen, Kindergärten, Nachbarschulen, etc.)
- Unterricht findet außerhalb der Schulgebäude statt; Kinder suchen Lernorte draußen auf.
(z.B. : Waldgang, Fahrradturnier, Vivarium , Museum, Kirche, Bücherei, Wasserwerk, Kläranlage, Theater, Handwerksbetrieb, Rettungseinrichtungen, Segelflugplatz, Bauernhof,)

Wir streben an:

- Informationskartei/ Erfahrungsberichte zu außerschulischen Lernorten
- Zusammenstellung einer Liste von Fachleuten, die zur Unterstützung bei besonderen Unterrichtsvorhaben angesprochen werden können.
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Vereinen

Unsere langfristigen Vorhaben:

- Netzwerk gegenseitiger interdisziplinärer Hospitationen, Beratungen, Hilfsangebote



Haus 4:

Einander begegnen - Schulleben gemeinsam gestalten

Leitsatz: Wir erfahren und gestalten gemeinsam die Schule als Lern – und Lebensraum.

Ziele und Inhalte

Alle am Schulleben beteiligten, Kollegium, Schulleitung, Schülerinnen und Schüler, Eltern, arbeiten intensiv zusammen. Jeder an seinem Platz und für seinen Bereich bringt Ideen und Erfahrungen ein, beteiligt sich an Planung und Reflektion des Unterrichts, an Schul- und Klassenfesten, an Ausflügen und Unterrichtsprojekten. Hierzu finden regelmäßige Fortbildungen statt.

Absprachen und Vereinbarungen werden getroffen, Informationen ausgetauscht.

Gelegenheiten, Formen und Anlässe dazu haben einen festen Platz in der Jahresplanung der Schule:

Sportfest	Koordinationsgruppen	Elternabende
Projektwochen	Konferenzen	Elternstammtische
Klassenfahrten	Jahrgangsteam	Elternbeiräte
Ausflüge	Fortbildungsgruppe	Förderverein
Einschulungsfeier	Pädagogische Tage	Spielefeste
Theateraufführungen		Elternforum
Sommerkonzerte		Kommissionen
Patenschaften		
Lesefrühling		
Lesewettbewerb		

Die Zusammenarbeit wird getragen von Offenheit und Transparenz. Respekt und Toleranz prägen den Umgang. Anderssein wird als Bereicherung wahrgenommen – andere Sprachen und Kulturen, unterschiedliche Begabungen und Kenntnisse erweitern eigene Gewohnheiten und Einsichten.

Die Schulgemeinde bemüht sich um die Einhaltung allgemein verbindlicher Regeln, Rituale und angemessener Umgangsformen (Anlage: Schulregeln, Handbuch).

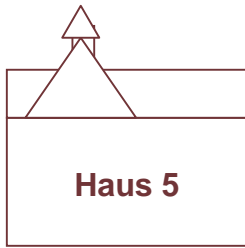
Besonderen Wert legt sie auf den Aufbau und die Pflege einer tragfähigen Streitkultur. (Anlage: gemeinsames Unterrichtskonzept „Gefühle zeigen – Gewalt vermeiden“)

Wir streben an:

- Sicherstellung und Verbesserung des Informationsflusses innerhalb der Schule und zu den Elternhäusern.
- Abbau von Stress und Hektik im Unterrichtsvormittag.
- Erarbeitung eines neuen Raumkonzepts für die ganze Schule, das auch Räume der Ruhe und des Rückzugs vorsieht.
- Neustrukturierung / Verbesserung der Arbeitsabläufe (z.B. in Konferenzen)
- Aufteil- und Vertretungskonzept neu überdenken.
- regelmäßige, individuelle Fortbildung aller Kolleginnen und Kollegen.
- Hospitation und Hilfestellung innerhalb des Kollegiums.
- Ausbau der schulinternen, gemeinsamen Fortbildungen.
- Pflege des kollegialen Zusammenhaltes.
- Professionelle Begleitung, Unterstützung und Beratung im Arbeitsalltag des Kollegiums.

Unsere langfristigen Vorhaben:

- Teamteaching – Unterricht gemeinsam planen und durchführen



Wichtige Arbeitsfelder in Unterricht und Erziehung

Leitsatz: Wir ermöglichen Lernen mit Kopf, Herz und Hand, um die bestmögliche Förderung und Entfaltung der Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

Ziele und Inhalte

Der Unterricht muss so angelegt sein, dass den unterschiedlichen Stärken und Schwächen, Vorlieben, Neigungen und Interessen, Zugangsmöglichkeiten und Wahrnehmungswegen der verschiedenen Kinder Rechnung getragen wird, und zwar im Rahmen einer Vielfalt unterschiedlicher Methoden des Lehrens und Lernens.

Voraussetzung für die Verwirklichung eines solchen Unterrichts an der Gersprenzschule sind Entscheidungen in den Bereichen:

- didaktische und methodische Grundsätze
- organisatorische Regelungen
- Verwendung/Bereitstellung von Zeit und Material

Von herausragender Bedeutung sind insbesondere folgende von der Gesamtkonferenz bzw. Schulkonferenz bislang getroffenen Vereinbarungen:

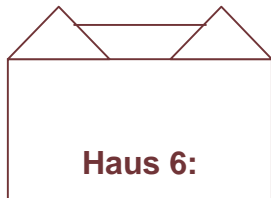
- Innerhalb der festen Struktur des Unterrichtsvormittags geben wir den Bedürfnissen der Kinder Raum; wir beachten ihren Lernrhythmus (Frühstück, Bewegungszeit ...).
- Beschlüsse der Gesamtkonferenz schneiden den Rahmenplan Grundschule, die Bildungsstandards und weitere zentrale Vorgaben auf die Gersprenzschule zu (siehe Anlage „Vereinbarungen zum Unterricht“).
- Wir ermöglichen praktische Erfahrung und handelnden Umgang durch zusätzliche Angebote und angemessene Gruppengrößen im Kochen, Werken, Töpfern, Gärtnern.
- Im musikalischen Bereich ermutigen wir die Kinder zur Mitwirkung im Schulchor und beim Sommerkonzert. Tanz- und Theaterdarbietungen werden gefördert.
- Das Unterrichtskonzept „Gefühle zeigen – Gewalt vermeiden“ ist verbindlicher Bestandteil des Jahresarbeitsplans in allen Klassen.
- Die Schule öffnet sich gegenüber neuen Medien und arbeitet an Konzepten für ihre Integration in den Unterrichtsalltag.
- Die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder am Schulleben ermöglichen wir - wenn möglich - durch Förderunterricht.
- Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, werden im Rahmen unseres Sprachprogramms besonders gefördert (siehe Anlage: DaZ)

Wir streben an:

- Formen und Gelegenheiten der Präsentation von Projektergebnissen verstärkt zu entwickeln und anzubieten
- Entwicklung spezieller Lern-, Förder- und Erziehungskonzepte zum Ausgleichen von Lern- und Verhaltensdefiziten und zur Förderung besonderer Begabungen
- Ein verbindliches Lesekonzept für die gesamte Grundschulzeit.
- Veränderte Organisationsformen im Religionsunterricht (z.B. Religionsunterricht zumindest in der 1. Klasse im Klassenverband).

Unsere langfristigen Vorhaben:

- Pädagogisches Raumkonzept



Neue Lernwelten

Leitsatz: Wir nutzen moderne Informationstechnologie im Unterricht als Schreibwerkzeug und Gestaltungsmittel, Trainingsgerät, Informationsquelle und Kommunikationsmittel.

Ziele und Inhalte:

An der Gersprenzschule werden von interessierten Kolleginnen und Kollegen Konzepte entwickelt und erprobt, die den Computer in seinen grundlegenden Funktionen als Werkzeug, Lernhilfe und (interaktives) Informationsmedium in den Unterrichtsalltag einer Grundschule integrieren sollen.

Wir kombinieren dabei eine dezentrale Nutzung in der PC-Ecke des Klassenraums mit der Arbeit in einem speziellen Computerraum für größere Lerngruppen.

Ziel unserer Projektarbeit ist es, vom Rahmenplan und Bildungsstandards vorgegebene typische Grundschulthemen didaktisch-methodisch so aufzubereiten, dass die vier klassischen Anwendungsebenen des PC als Ergänzung und Bereicherung des Unterrichts genutzt werden können:

- als Schreib- und Gestaltungswerkzeug
- als individuell einsetzbares, leistungsreagierendes und fehlerrückmeldendes Übungs- und Trainingsinstrument
- als Informationsquelle (von der CD-ROM bis zum Internet)
- als Kommunikationsmittel z. B. bei E-Mail-Kontakten mit anderen Klassen

Der Zugang zu den neuen Technologien soll für alle Kinder offen sein.

Damit versuchen wir, Chancengleichheit auch für die Kinder zu gewährleisten, die vorläufig im Elternhaus noch keinen Zugang zu multimedialen Angeboten haben.

Die Einführung in die grundlegenden Funktionen des Computers und in den Gebrauch der wichtigsten Lernprogramme der Schule erfolgt spätestens im 3. Schuljahr im „PC-Kurs“.

In regelmäßigen Abständen werden im Rahmen der schulinternen Fortbildung praxisorientierte Fortbildungen für alle interessierten Kolleg/Innen angeboten.

Als Modellschule für die Anwendung Neuer Medien bieten wir interessierten Gruppen (Kollegien anderer Schulen, Studienseminare) weiterhin Fortbildungen zur PC-Nutzung in der Grundschule an.

Wir streben an:

- Jedes Klassenzimmer soll mit zwei Computerarbeitsplätzen ausgestattet werden, die über Internetzugang verfügen.
- Beispielhaft ausgearbeitete Unterrichtseinheiten, die die praktische Umsetzung des Konzepts beinhalten, sollten ausgearbeitet und dem Kollegium zur Verfügung gestellt werden.
- Alle Kolleg/Innen sollen über die grundlegenden Kenntnisse verfügen, um neue Medien im Unterricht sinnvoll einsetzen zu können.

Unsere langfristigen Vorhaben: -

Arbeitsvorhaben der nächsten Jahre:

Die folgenden Arbeitsvorhaben sind die von der Schulgemeinde aufgestellten Prioritäten.

Ihre Realisierung hängt aber – dies ist unsere Erfahrung aus der Schulprogrammarbeit der letzten Jahre – wesentlich davon ab, in welchem Ausmaß externe bildungspolitische Vorgaben, zu deren Umsetzung wir verpflichtet werden, unsere Arbeitskapazitäten binden.

Entwicklung und Ausbau von Diagnose- und Förderkonzepten

Aufgabe:

- Ausbau von Förderkonzepten auf folgenden Gebieten: LRS, Dyskalkulie, ADS, Hochbegabte, Sprachförderung, Früherkennung von Lern- bzw. Verhaltensproblemen
- Aufbau einer Fachbibliothek, eines Materialfundus
- Aus- und Weiterbildung von ExpertInnen, Schulung des Kollegiums

Praxisorientierte Einsatz moderner Informationstechnologie

Aufgabe:

- Ausstattung der Schule mit den notwendigen technischen Voraussetzungen
- Ausbildung der interessierten Kolleginnen und Kollegen in der Handhabung und Verwendung
- Entwicklung und Austausch beispielhafter Unterrichtskonzepte
- Erprobung von Diagnose- und Sprachfördersoftware

Aktualisierung des Schulraum- und Schulhofkonzeptes

Aufgabe

- Die Raumverteilung und –Ausgestaltung muss den veränderten pädagogischen und organisatorischen Anforderungen angepasst werden. (Einführung neuer Funktionsräume, Bücherei, spezielle Förderräume, Kleingruppenräume, Sprechzimmer).
- Neugestaltung der Schulhöfe mit Funktionsecken

Entwicklung eines Lesekonzepts,

Aufgabe:

- Der Schwerpunkt der schulinternen Fortbildungen liegt auf der Erarbeitung eines gemeinsamen Lesekonzepts, das bis Mitte 2007 vorliegen und anschließend erprobt werden soll.
Die Schule beteiligt sich am Projekt Leseförderung des Staatlichen Schulamts. (siehe Anlage: Ablaufplan Projekt Leseförderung und Fortbildungsplan Gersprenzschule)

Schulbezogene Konkretisierung der Rahmenpläne und Bildungsstandards

Die von der Gesamtkonferenz erarbeiteten Beschlüsse und Anregungen zur Umsetzung der Rahmenpläne und Bildungsstandards an der Gersprenzschule werden ständig fortgeschrieben.

Notwendige Veränderungen können deshalb nicht dem eher langfristig angelegten Verfahren der Schulprogrammfortschreibung unterworfen werden.

Die Materialien werden deshalb als Anlage beigelegt.

Dies gilt auch für die Konferenzbeschlüsse zu Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Anlagen: 1. Fachpläne (Gesamtkonferenzbeschlüsse)
2. Beschlüsse zu Inhalt, Umfang und Verteilung der Leistungsnachweise und zur Leistungsbewertung (Gesamtkonferenz) in Deutsch, Mathematik und SU

Beratungs- und Fortbildungsbedarf

Der Fortbildungs- und Beratungsbedarf der kommenden Jahre ergibt sich aus den in den einzelnen Häusern formulierten Arbeitszielen.

Besonderer Augenmerk wird dabei natürlich auf die im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsschwerpunkte/ Arbeitsvorhaben der nächsten 3 Jahre gelegt.

Sie werden den wesentlichen Teil der Kapazitäten der schulinternen Fortbildung des gesamten Kollegiums binden.

Es ist geplant, die für unsere Arbeitsvorhaben notwendige Beratung und Fortbildung nach Möglichkeit in einem Stufenverfahren durchzuführen:

Nach gemeinsamer Festlegung der für die Schule insgesamt wichtigen Schwerpunkte arbeiten sich interessierte Kolleg/Innen in Kleingruppen in die Thematik ein.

Umfang und Quellen ihrer Qualifikation bestimmen diese Gruppen („Expert/Innen“) selbst. Die individuelle Teilnahme an externen – unter Umständen mehrtägigen – Fortbildungsveranstaltungen auch während der Unterrichtszeit kann ein wichtiger Bestandteil dieses Qualifikationsprozesses sein.

Nach entsprechender Aufbereitung des Materials ist es Aufgabe der Gruppe - wenn nötig auch unter Hinzuziehung externer Fachleute - das Gesamtkollegium schulintern, in Konferenzen oder pädagogischen Tagen, fortzubilden, um einen möglichst einheitlichen Kenntnisstand zu erreichen.

Das Verfahren, das wir schon erprobt haben (Unterrichtskonzept „Gefühle zeigen – Gewalt vermeiden, Lehrerfortbildung am Computer, LRS, Projekt Leseförderung), soll die Fortbildung zeitlich und inhaltlich effektivieren. Es wird selbst Gegenstand von Beratung und intensiver Evaluation werden.

Fortbildungsplan

Der Fortbildungsplan der Gersprenzschule befindet sich zurzeit in Arbeit. Die Verabschiedung ist für Sommer 2006 geplant.

Personalentwicklung

Die im Schulprogramm formulierten Inhalte und Ziele können nur dann realisiert werden, wenn die Gersprenzschule im Kollegium über eine ausreichende Zahl entsprechender Fachkräfte verfügt.

Aufgrund des Personalwechsels ist eine Bedarfsplanung auf längere Sicht nicht möglich. Zurzeit zeichnet sich ein Bedarf vor allem in den Fächern Englisch, Kunst/ Werken und Sachunterricht ab.

Dabei muss nicht nur der eigentliche Fachbedarf abgedeckt sein; ebenso wichtig ist, dass im Kollegium die Interessen und Qualifikationen in ausreichendem Maße vorhanden sind, die unser besonderes Profil ausmachen:

- Werken/ Töpfern/ Kunst
- Einsatz und Erprobung Neuer Medien
- Kochen
- Schulgarten
- Sportförderunterricht/ Inline-Skating
- Unterrichtskonzept „Gefühle zeigen – Gewalt vermeiden“
- Musik / Chor

Bei Neueinstellungen und Einversetzungen müssen deshalb Kolleg/Innen gefunden werden, die entsprechende Qualifikationen einbringen können und Interesse daran haben, unsere besonderen Arbeitsschwerpunkte fortzuentwickeln.

Mit einer mechanischen Listeneinstellung ohne Berücksichtigung der Erfordernisse unserer Profilbildung ist das Programm der Schule auf die Dauer nicht umzusetzen.

Vertretungsregelung

Grundsätzlich gehen wir von einer ausreichenden Lehrerversorgung zur Abdeckung des Unterrichts aus.

Im Falle nicht vermeidbaren Unterrichtsausfalls gibt es ein Spektrum von Maßnahmen, um die Folgen zu minimieren:

- Auflösung von Doppelsteckungen
- Auflösung von Fördergruppen, Arbeitsgemeinschaften
- Zusammenlegung von Lerngruppen
- Aufteilung von Klassen in Kleingruppen auf Parallelklassen nach einem festen Plan, der jeweils zu Schuljahresbeginn erarbeitet wird
- Einsatz von Referendar/Innen (Eigenverantwortlicher Unterricht anstelle von Hospitation oder angeleitetem Unterricht) im Rahmen der Verordnung
- Mehrarbeit einzelner Lehrkräfte, die später ausgeglichen wird
- Überstunden der Lehrkräfte gemäß rechtlicher Vorgaben
- Kurzfristige Betreuung zweier Lerngruppen durch eine Lehrkraft
- Unterrichtskürzung für die betroffene Klasse
- Vertretung einzelner Stunden durch geeignete externe Kräfte
- Bei Unterrichtsausfall über 2 Wochen: Einsatz der Lehrerfeuerwehr
- Bei langfristigem Vertretungsbedarf: Bemühung um Vertretungsverträge

Welche Maßnahme gewählt wird, kann nur im Einzelfall entschieden werden. Es gibt keine automatische Reihenfolge für die Abarbeitung des Spektrums.

Grundsätzlich gilt, dass die Belastung der Klassen und der Kolleg/Innen auf längere Sicht möglichst ausgeglichen werden soll.

Evaluation

Evaluation bedeutet Bestandsaufnahme, Analyse und kritische Einschätzung der eigenen Praxis und ihrer Voraussetzungen.

Sie ist notwendig, um zu überprüfen, ob selbstgestellte Ziele erreicht oder verfehlt worden sind, warum dies geschah und um Hinweise zu erlangen, wie künftige Projekte erfolgreicher gestaltet werden können.

Es ist eine schon immer geübte Praxis an der Gersprenzschule, Vorhaben und Einzelprojekte einer kritischen Beurteilung zu unterziehen.

Dies geschieht, soweit es die Bedingungen ermöglichen:

- bei der Planung und Reflexion von Unterricht sowohl individuell als auch im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen
- im Jahrgangsteam bei der gemeinsamen Planung und Fortschreibung der Arbeitsvorhaben
- bei der gegenseitigen Hospitation und Beratung
- durch Unterrichtsbesuche und Beratungsgespräche mit der Schulleitung
- in der Kooperation mit Beratungsinstanzen: Schulaufsicht, Beratungslehrerin, Sonderschulfachkräfte, Jugendamt, Schulpsychologe, Ärzte, Therapeuten, Jugendpflege, Hausaufgabenhilfe
- in der Gesamtkonferenz und den Fachkonferenzen
- in den von der Gesamtkonferenz beauftragten ad-hoc Arbeitsgruppen
- in den Pädagogischen Tagen und Konferenzen
- im Schulelternbeirat und seinen Untergruppen
- in den von den Konferenzen und dem Schulelternbeirat beauftragten Kommissionen, die zu Sonderprojekten tagen (z.B. Schulhofkommission)
- in den regelmäßigen Treffen mit den Kolleginnen aus den Kindergärten
- in den Treffen mit den Klassenlehrern der 5. Klassen der weiterführenden Schulen
- beim Hospitationsaustausch mit der Dr. Kurt Schuhmacher Schule
- auf der Schulleitungsebene in der Schulleiter/Innenrunde, die mehrfach im Jahr tagt
- in den Projekten, in denen wir uns von außen Hilfe holen, z. B. vom Help, der regionalen Lehrerfortbildung oder von anderen Fachleuten

Evaluation kann intern oder mit externer Unterstützung durchgeführt werden.

Bei großen Projekten haben wir schon in der Vergangenheit beide Formen genutzt, zukünftige Projekte sollten nach Möglichkeit noch gründlicher und umfassender evaluiert werden:

Abstimmung im Schulverbund

Die bislang gepflegte Kooperation mit den weiterführenden Schulen soll intensiviert werden.

Auf dem Hintergrund der sich verändernden Schullandschaft sind sowohl mit den benachbarten Grundschulen als auch den weiterführenden Schulen des Schulverbundes Erfahrungsaustausche zu organisieren und Absprachen zu treffen über Bereiche wie: Projekte (Konfliktbearbeitung), Computer-Anwendung, Umgangsregeln, Fachinhalte, Leistungsanforderungen, Benotung, Übergänge, Förderkonzepte. Dies kann zum Beispiel in gemeinsamen Fachkonferenzen geschehen.

Durch Verstärkung der gegenseitigen Hospitation kann das Verständnis für die Probleme und Handlungen der jeweils anderen Schulen bzw. Schulformen gefördert werden.

Fortschreibung des Schulprogramms

Ansatzpunkte für eine Fortschreibung der Programmarbeit werden in den „Arbeitsvorhaben und langfristigen Zielen“ der Themengruppen formuliert.

Im Einzelnen wird die Entwicklung der verschiedenen Projekte und Vorhaben darüber entscheiden, wie das Programm fortgeschrieben, verändert oder erweitert wird.

Darüber hinaus soll die Gesamtkonferenz jährlich im Herbst eine Überblicksbilanz ziehen. Die Schulleitung erstattet der Schulkonferenz und dem Schulleiternbeirat anschließend darüber Bericht.

Schulprogramm der Gersprenzschule, Reinheim

verabschiedet durch die Schulkonferenz am 20.11.2001

1. Fortschreibung

verabschiedet durch die Schulkonferenz am 6.4.2006

Manfred Schiwy, Schulleiter

genehmigt vom Staatlichen Schulamt
des Landkreises Darmstadt – Dieburg
und der Stadt Darmstadt

Heide Heilos, Schulamtsdirektorin